



# Gemeindeamt Gaschurn

A-6793 Gaschurn – Partenen / Hochmontafon – Österreich  
Tel. +43(0)5558/8202, Fax +43(0)5558/8202-19  
email: [gemeinde@gaschurn.at](mailto:gemeinde@gaschurn.at)  
[www.gaschurn-partenen.at](http://www.gaschurn-partenen.at)

Datum: 08.09.2011  
Zeichen: 004-1/15/2011  
Bearbeiter: Karin Wachter

## Niederschrift

über die 15. Gemeindevertretungssitzung am 08.09.2011 um 19:30 Uhr im Gemeindeamt Gaschurn.

Anwesend: Volkspartei und Bürgerliste Gaschurn-Partenen:  
Bgm. Martin Netzer, MSc, Vize-Bgm. Thomas Riegler, GR Klaus Schröcker, Mag. (FH) Ruth Tschofen, Joachim Hammer, Mag. iur. Britta-Maria Wittwer, Philipp Dona, Kurt Rudigier, Artur Pfeifer, Walter Grass;

Gemeinsam für Gaschurn und Partenen:  
Mag. Christian Wittwer, GR Andrea Schönherr, Harald Fitz, Ludwig Wachter, Kurt Burger, Klaus Bruggmüller, Bruno Hilbrand, Adolf Felder;

Entschuldigt: Volkspartei und Bürgerliste Gaschurn-Partenen:  
DI (FH) Markus Durig, Markus Felbermayer;

Gemeinsam für Gaschurn und Partenen  
Günter Pfeifer, Dieter Lang, Markus Metzler, Alexander Hechenberger, Andrea Felder;

Schriftführerin: Karin Wachter

## Tagesordnung

### Erledigung der Tagesordnung:

- 1) Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
- 2) Berichte
- 3) Vergabe Wasserversorgungsanlage – Verbindungsleitung Außerbach
- 4) Genehmigung der letzten Niederschrift(en)
- 5) Allfälliges

## zu 1.: Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende begrüßt die anwesenden Gemeindemandatarinnen und Gemeindemandatare sowie die Zuhörer und Gäste.

Der Vorsitzende stellt fest, dass die Ladung ordnungsgemäß ergangen und die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

Nachdem keine Wortmeldungen von Seiten der Zuhörer an die Gemeindevertretung ergehen, wird mit der Tagesordnung fortgefahren.

## zu 2.: Berichte

Der Vorsitzende berichtet Folgendes:

- Die Restmüllabfuhr wurde durch die Gemeinde geprüft. Fotos, welche von den Restmüllsäcken und Containern gemacht wurden, werden den Anwesenden zur Kenntnis gebracht. Es wurde festgestellt, dass ein beträchtlicher Anteil an biogenen Abfällen mit dem Restmüll entsorgt wurde. Die Container waren oft übertoll und die Restmüllsäcke teils ca. 50 kg schwer.
- Am 07.10.2011 startet in Feldkirch die erste länderübergreifende Workshopreihe „Frauen 55plus – mitten im Leben“. Für alle Interessierten ist der Folder darüber im Gemeindeamt erhältlich.
- Der „Frauen-Bildungskalender“ wurde neu gestaltet und erscheint künftig zweimal jährlich – in einer Herbst- und Frühjahrsausgabe. Die Broschüre kann im Gemeindeamt bezogen werden.
- Das Land Vorarlberg hat der Montafon Tourismus GmbH eine Förderung für das Projekt „e-Bike“ in Höhe von € 52.533,25 zugesagt.
- Blumenschmuck Gaschurn  
E-Mail vom Gasthof Partenerhof:  
*„Wir, die Wirtfamilie Dona, möchten Ihnen/Euch ein großes Kompliment für die diesjährige Blumengestaltung sowie die hervorragende Blumenpflege in Gaschurn/Partenen machen und dürfen dies auch von vielen Gästen an Euch weiterleiten.“*  
Diesen Worten schließt sich der Vorsitzende an und dankt Monika Wachter für ihre ausgezeichnete Arbeit.
- Die Schweizerische Gebirgswaldpflegegruppe veranstaltete vom 31.08. bis 02.09.2011 zusammen mit dem Stand Montafon Forstfonds ihre Sommertagung im Montafon. Der größte Teil der Teilnehmer war in Gaschurn im Posthotel Rössle, im Hotel Sonnblick und im Vital-Zentrum Felbermayer, wo auch die Tagung abgehalten wurde, untergebracht.
- Der Vorsitzende informiert, dass am Samstag, dem 17.09.2011 nochmals die Sanierung des Vallülaweges terminisiert wurde. Für Speis und Trank während und nach getaner Arbeit wird gesorgt. Um Anmeldung wird gebeten.
- Bezüglich des Breitbandausbaus in Gaschurn-Partenen habe der Vorsitzende ein Gespräch mit Herrn Heinz Loibner (DI Heinrich Loibner Unternehmens- und IT-Beratung) geführt. Der Ausbau einer Breitband-Infrastruktur werde immer wichtiger und es sei unumgänglich. Es handle sich dabei um ein Glasfasernetz. Hierfür sollen zunächst in Form von Leerverrohrungen, die bei jeder Gelegenheit mitverlegt werden sollten, Rechnung getragen werden.
- Die nächste GV-Sitzung wird am 22.09.2011 stattfinden.

### zu 3.: Vergabe Wasserversorgungsanlage – Verbindungsleitung Außerbach

Der Vorsitzende informiert, dass in der 2. GV-Sitzung am 27.05.2010 unter TOP 2 das Gesamtprojekt Wasserversorgung Gaschurn-Partenen vorgestellt wurde.

Nun soll ein Teil des Gesamtprojekts umgesetzt werden. Der Vorsitzende bringt den Anwesenden den Verlauf der Verbindungsleitung zur Kenntnis. Die Voraussetzungen für ein späteres Trinkwasserkraftwerk wären damit geschaffen.

Zudem informiert der Vorsitzende, dass er über diesen Tagesordnungspunkt in der letzten Vorstandssitzung einen Dringlichkeitsbeschluss fassen wollte. In der Vorstandssitzung wurde dann aber entschieden, dass der Tagesordnungspunkt in der Gemeindevertretung behandelt werden soll.

Von folgenden Firmen wurde ein Angebot unterbreitet:

- Jäger Bau GmbH
- Gebrüder Vonbank GmbH
- Swietelsky Baugesellschaft m.b.H.
- Tomaselli Gabriel BauGmbH
- Hilit & Jehle
- Wilhelm + Mayer

Der Vergabevorschlag der Firma *breuß mähr bauingenieure gmbh* wird zur Kenntnis gebracht. Im Terminplan sei vorgesehen, dass die Erschließung gleich durchzuführen wäre.

Nach Prüfung der Angebote durch die Firma *breuß mähr bauingenieure gmbh* wurde die Firma Jäger Bau GmbH mit einem Angebotspreis in Höhe von € 311.676,31 (brutto) als Erstgereichte empfohlen.

Folgende Förderungen für die Wasserversorgung werden derzeit gewährt:

- Landesförderung 27 %
- Bundesförderung 15 %

Der Vorsitzende bittet die Anwesenden um Wortmeldung.

Ludwig Wachter stellt zur Frage, weshalb die Leitungsverlegung nicht in Eigenregie gemacht werde.

Der Vorsitzende bringt zur Kenntnis, dass die Leitungen nicht selbst verlegt werden können, da die Überquerung des Valschavielbaches als Brückenanhängung geplant sei und die Leitungen teils die L188 queren.

Zudem informiert sich Herr Wachter nach der Art der Ausschreibung und möchte wissen, ob die einheimischen Firmen keine Angebote einbringen durften.

Der Vorsitzende teilt mit, dass die Erschließung von einer entsprechenden Firma, welche auch die Kompetenzen habe und die Gewährleistung mitbringe, durchzuführen sei. Die Ausschreibung erging deshalb an die 8 genannten Firmen, welche auch die Voraussetzungen dafür erfüllen.

Ludwig Wachter vertritt die Auffassung, dass es möglich wäre, die Leitungsgräben selber aufzubaggern, auch könnten die Mitarbeiter des Bauhofs die Rohre verlegen. Im Bauhof sei das Wissen vorhanden. Der genannte Angebotspreis sei eine sehr hohe Summe.

Der Vorsitzende weist nochmals darauf hin, dass es hier auch um die Gewährleistung und um eine fachgerechte Ausführung gehe.

Mag. Christian Wittwer bringt zur Kenntnis, dass die Wasserleitungen im Bereich Trantrauas auch durch die Mitarbeiter des Bauhofs verlegt wurden.

Der Vorsitzende erläutert, dass dadurch, dass die Leitungen durch die Brücke gelegt werden müssen, dies eine andere Situation darstelle.

Mag. Christian Wittwer informiert sich, ob die Leitungen auch unter der Brücke verlegt werden könnten, die Querungen weiter oben auf dem Plan würden alle unten durchgehen.

Der Vorsitzende entgegnet dem, dass das Büro *breuß mähr* beide Varianten geprüft habe und man sich nach der Prüfung für die Variante der Brückenführung entschieden habe.

Mag. Christian Wittwer vertritt ebenfalls die Meinung, dass das Preisniveau sehr hoch sei. Sogar das Büro *breuß mähr* habe dies festgehalten. Er denke auch, dass die Leitungen, welche man selber verlegen könnte, auch selbst verlegt werden sollten. Er sehe auch kein Problem bei der Verlegung von Gussleitungen, dies könnten seiner Meinung nach die Firmen aus dem Ort ebenso bewerkstelligen. Die heimischen Firmen hätten alle schon Erfahrung mit der Wasserleitungsverlegung gemacht. In Zusammenarbeit mit den Bauhofmitarbeitern wäre dies sicher machbar. Sollte die Leitungsverlegung in Eigenregie durchgeführt werden, wäre dies rechtlich kein Problem. Aufgrund der Dringlichkeit müssten die Leitungen jetzt gleich verlegt werden. Es wären aber Wasserleitungen für das Explorer Hotel im Umkreis von 100 m vorhanden, bei welchen das Hotel anschließen könnte. Er habe ein Problem damit, dass den Betreibern des Explorer Hotels zugesagt wurde, dass die Wasserleitung vorhanden sei. Deshalb bestehe jetzt der Zeitdruck und man müsse überteuerte Angebote annehmen.

Der Vorsitzende bringt zur Kenntnis, dass die Ausschreibung erst erfolgen konnte, nachdem alle Zustimmungen vorhanden waren. Ursprünglich wäre geplant gewesen, die Leitung entlang der Dorfstraße zu führen und dann bei der Familie Wachter mit der Leitung hinunterzufahren, was aber an der Zustimmung scheiterte. Deshalb habe man sich dann für diesen Verlauf entschieden.

Mag. Christian Wittwer ist der Meinung, dass, wenn die Leitungen so teuer kommen, die Verlegung für ein Wasserkraftwerk nicht wirtschaftlich wäre. Wenn für 300 m über € 300.000,00 eingesetzt werden müssen, befände sich der Zusatznutzen in einem begrenzten Bereich. Man müsse sich im Klaren sein, dass die Mehrinvestitionen, die getätigt werden, sich auch wieder rentieren müssen.

Der Vorsitzende meint, dass hinsichtlich der Mehrkosten lediglich die Kosten für eine Rentabilitätsberechnung im Falle einer Energienutzung einzukalkulieren wären, die die größere Dimensionierung der Leitung verursache.

Kurt Burger stellt die Frage, ob die Dringlichkeit aufgrund des Explorer Hotels bestehe oder ob diese auch die Möglichkeit hätten an eine bestehende Leitung anzuschließen.

Der Vorsitzende informiert, dass den Betreibern bereits aufgrund des Projektes bekannt gegeben wurde, wo diese anschließen können.

Kurt Burger stellt fest, dass somit bei der Vergabe an die Betreiber des Hotels bereits klar gewesen sei, dass diese Leitung kommen müsse.

Der Vorsitzende erläutert, dass die Leitung nicht nur wegen dem Explorer Hotel gebraucht werde. Jede Leitung werde so gelegt, dass sie ins Gesamtkonzept passe. Deshalb habe man sich letztes Jahr die Wasserversorgung in Gaschurn-Partenen auch gesamthaft angesehen.

Kurt Burger äußert, dass in der Ausschreibung stehe, dass aufgrund der Versorgung des Explorer Hotels mit Trink- und Löschwasser, die Leitungsverbindung notwendig sei.

Den Betreibern des Explorer Hotels wurde aufgrund der neuen Leitungsführung bekannt gegeben, wo der Anschluss erfolgen könne. Versprochen oder zugesagt wurde das jedoch nicht, entgegnet der Vorsitzende. Außerdem wäre es nicht zweckmäßig einen Anschlussnehmer eine eigene Leitung graben zu lassen und kurze Zeit später die Wasserleitung der Gemeinde am Objekt vorbei neu zu verlegen, zumal dies auch dem Gesamtversorgungskonzept entspreche.

GR Andrea Schönherr informiert sich, ob es möglich wäre, bei der Leitung der Vogewosi-Anlage anzuschließen.

Mag. Christian Wittwer bringt zur Kenntnis, dass die Betreiber dann selber anschließen müssten. Laut Verordnung sei in einem Radius von 100 m die Anschlussleitung vom Bauherrn selbst zu finanzieren.

Walter Grass bringt in die Diskussion ein, dass es sich bei den bestehenden Leitungen um alte 80iger Rohre handle. Für das Explorer Hotel wäre seiner Ansicht nach die Löschwasserversorgung nicht mehr gegeben. Die Wasserversorgung im Außerbach sei schon immer problematisch gewesen.

Der Vorsitzende berichtet, dass bei der Sanierung des Radwegs auch die Leitung Außerbach mitverlegt wurde. Das gegenständliche Projekt wäre die Verbindung dieser Lücke. Zudem müsse ein Stück des Kanals im Bereich des Explorer Hotels beim Radweg vom Abwasserverband saniert werden, dies würde dann auch in diesem Zuge erfolgen.

Mag. Christian Wittwer merkt nochmals an, dass er es nicht für gut befinden könne, dass keine Lösung bzw. Prüfung mit heimischen Unternehmern und den Bauhofmitarbeitern gefunden bzw. gemacht wurde.

Der Vorsitzende informiert, dass der Bauhof die Sanierung der Valschavielstraße bewerkstelligen müsse, die Umsiedlung des Bauhoflagers auf die Mattle-Gründe anstehe und wenn alle Zustimmungen vorhanden seien, auch die Wasserversorgung Gundalatscherberg zu bewerkstelligen sei. Dann sollten die Leitungen vom Bereich unter der Lammhütte bis zu Otto Rudigier noch in diesem Herbst verlegt werden. Die Brückenverlegung könne vom Bauhof nicht gelöst werden. Diese sei von einer Fachfirma durchzuführen. Er wüsste derzeit nicht, wann die Bauhofmitarbeiter dies alles machen sollten.

GR Andrea Schönherr ist auch der Meinung, dass das Angebot für dieses kurze Stück eine überdimensionierte Summe darstelle.

GR Kaus Schröcker informiert, dass im Zuge der Ausarbeitung des Gesamtkonzeptes auch im Bau- und Raumplanungsausschuss diskutiert wurde, was die Bauhofmitarbeiter selbst machen können und was nicht. Dort hätten alle die Meinung vertreten, dass es Arbeiten gäbe, welche an Firmen vergeben werden sollten und welche nicht von den Bauhofmitarbeitern bewerkstelligt werden können.

Adolf Felder stellt die Frage, weshalb die Erschließung nicht schon vorher eingeplant wurde, wenn bis jetzt schon zu wenig Wasser vorhanden war. Ebenfalls stellt Adolf Felder die Frage, warum der Bauhof dies nicht machen könne. Ihm komme es so vor, als wenn dies schon beschlossene Sache sei.

Der Vorsitzende erwidert, dass dies nicht beschlossene Sache sei, sondern hier zur Diskussion stehe, wie man sich entscheiden möchte.

Mag. iur. Britta-Maria Wittwer gibt zu bedenken, dass es jetzt den Anschein mache, als ob man die heimischen Betriebe nicht fördern möchte. Es handle sich hier allerdings um eine Gesamtprojektsumme, welche an Firmen ausgeschrieben werden müsse, die auch die Befähigung haben, dies fachgerecht zu bewerkstelligen.

Mag. Christian Wittwer vertritt die Meinung, dass dies nichts mit der Summe zu tun habe.

Der Vorsitzende findet, dass wir manchmal denken, unsere heimischen Firmen überfordern zu müssen. Diese hätten auch ihre Privatkunden, welche sie betreuen müssen. Wir wissen nicht, ob sie die Gewährleistung und Haftung bei so einer Auftragssumme übernehmen können und wollen.

GR Klaus Schröcker ist auch der Meinung, dass die einheimischen Firmen noch gefragt werden sollten.

Der Vorsitzende schlägt vor, zu eruieren, ob das Baulos geteilt werden könnte. Bis auf die Brückenverlegung könnte geprüft werden, ob die restliche Verlegung durch den Bauhof und mit den heimischen Firmen machbar wäre.

Vize-Bgm. Thomas Riegler ist auch der Überzeugung, dass dies Sinn machen würde und dass diese Variante geprüft werden sollte.

Kurt Rudigier schlägt vor, künftig in den Ausschreibungen anzuführen, dass Teile aus dem Angebot von heimischen Firmen übernommen werden.

Nach eingehender Diskussion wird folgender Beschluss einstimmig gefasst:

Es ist abzuklären, ob Teilbereiche aus der Ausschreibung genommen werden können. Sollte dies nicht möglich sein, werde die Ausschreibung zurückgezogen. Zudem soll geprüft werden, ob der Gemeindebauhof in Zusammenarbeit mit einheimischen Firmen die Erschließung bewerkstelligen könnte. Die weitere Vergabekompetenz wird an den Vorstand delegiert.

GR Andrea Schönherr spricht ihren Dank aus. So sollte ihrer Meinung nach eine konstruktive Zusammenarbeit aussehen. Wenn es um die Allgemeinheit und Wirtschaftlichkeit gehe, sollte es so sein, dass es um Sachpolitik gehe. Sie würde sich dies auch so für die Zukunft wünschen.

Der Vorsitzende pflichtet dem bei. Diese Art und Weise „zum Wohle der Gemeinde“ sei die wünschenswerte und gut für die Gemeinde. Er bekräftigt nochmals, dass in der Gemeindevertretungssitzung oft die letzte Chance sei zu diskutieren, Meinungen auszutauschen und die beste Lösung zu finden.

#### **zu 4.: Genehmigung der letzten Niederschrift(en)**

Die Niederschrift der 14. Sitzung vom 18.08.2011 wird mit einer Gegenstimme genehmigt.

#### **zu 5.: Allfälliges**

- Ludwig Wachter informiert sich beim Vorsitzenden, ob auf der Grünmülldeponie kein Grünmüll bzw. kein Rasenschnitt mehr deponiert werden dürfe.

Der Vorsitzende antwortet, dass klar geregelt sei, welche Stoffe auf der Deponie zwischen- bzw. endgelagert werden dürfen.

Bruno Hilbrand informiert sich, ob dies in anderen Gemeinden auch so sei.

Der Vorsitzende bringt zur Kenntnis, dass das Problem im ganzen Montafon bestehe.

- Der Vorsitzende informiert über die zur Zeit zur Diskussion stehende Frage, ob Gemeinden, welche unter 10.000 Personen sind, auch durch den Rechnungshof geprüft werden sollen und bittet die Anwesenden um ihre Meinung dazu.

Adolf Felder vertritt die Meinung, dass fallweise, alle zwei bis drei Jahre, die Gemeinde vom Rechnungshof geprüft werden könnte. Er stellt zur Frage, warum sich die Gemeinde davor scheuen sollte. Auch könnte er sich vorstellen, dass die Opposition damit eine Prüfung mit dementsprechender Begründung anregen könnte.

Mag. Christian Wittwer befürwortet die Meinung von Herrn Felder. Es könnte somit auch eine Minderheit veranlassen, dass die Gemeinde geprüft werde.

Der Vorsitzende habe kein Problem damit, wenn es Prüfungen gebe.

Kurt Rudigier sehe eine Prüfung durch den Rechnungshof generell nicht als schlecht an. Es komme aber darauf an, wie diese gehandhabt werde.

Der Vorsitzende denkt, dass die Prüfung sachlich ablaufen müsste. Aufgrund des dadurch entstehenden Aufwandes sollte es nicht sein, dass jedes Jahr geprüft werde. Er werde die vorgebrachten Ansichten mitnehmen.

- Mag. (FH) Ruth Tschofen informiert, dass die Frauenbewegung und sie als Frauensprecherin der Gemeinde Gaschurn zu folgenden Terminen einlädt:
  - 25. Oktober 2011 ab 08:30 Uhr zum 1. Frauenfrühstück
  - 22. November 2011 um 19:30 Uhr zum Vortrag „Was Teilzeit- und Geringfügig Beschäftigte wissen müssen“

Sie würde sich freuen, wenn auch die Frauen aus der Gemeindevertretung kommen würden.

Der Vorsitzende bedankt sich bei den Anwesenden für ihr Kommen und wünscht noch einen schönen Abend.

Ende der Sitzung: 21:00 Uhr

Die Schriftführerin:

Karin Wachter

Der Vorsitzende:

Bgm. Martin Netzer, MSc